

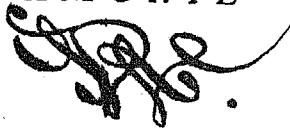
Die Liebesfahrt



OPERETTE IN 3 AKTEN
TEXT UND MUSIK VON
MAX BERTUCH

TEXTBUCH
DER GESÄNGE

VERLAG „HARMONIE“ . BERLIN



Die Liebesfahrt.

Operette in 3 Akten.

Text und Musik von

MAX BERTUCH.

*Angenommen in Berlin und Hannover
„Stadttheater“.*

Textbuch der Gesänge.



**FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.**

Alle Rechte, insbesondere die der Aufführung sowie der
Übersetzung in alle Sprachen, vorbehalten.

(Russisches Autorengesetz vom 20. März 1911.

Holländisches Autorengesetz vom 1. November 1912.)

Copyright 1915 by Harmonie, Berlin.

VERLAG „HARMONIE“, BERLIN.

*Manuskript "Schumann
-Opern in 3 Akten" Schumann 1915.*

PERSONEN:

- ENGELBERT WILD, Fabrikant.
 HERMA, geb. von Pleitinger, seine Frau.
 MARGRIT, seine Tochter.
 CLEMENS BRUCK, Opernsänger.
 WALTER RICHTER, dessen Freund.
 COCO DELMONDE, berühmte Tänzerin.
 GASTON DE LA HAUSSE, deren Liebhaber.
 JEAN, Diener } bei Coco
 LO, Zofe }
 ERICH VON KRESSOW, Rentier.
 STEPHANIE, seine Frau.
 HERBERT, sein Junge (10 Jahre).
 Erster Herr }
 Zweiter „ } Hotelgäste.
 Dritter „ }
 Hoteldiener.
 Hotelier.
 Ortsdiener.
 Zeitungsjunge.
 Erste Dame der Kriegsfürsorge.
 Zweite „ „ „ „
 Dritte „ „ „ „
 Vierte „ „ „ „
 Fünfte „ „ „ „
 Sechste „ „ „ „
 Ein Chauffeur.
 Ein Unteroffizier.
 Ein anderer Unteroffizier.
 Ein Bahnhofsportier.
 Ein Bahnsteigschaffner.
 Ein Soldat.
 Ein Zuave.

Gäste, Hotelpersonal,
 Musiker, Volk, deutsche und französische Soldaten,
 Kinder, Bahnpersonal usw.

1. Akt: Ostseebad Hotel „Kaiserhof“. Ende Juli 1914.
 2. Akt: Zwei Tage später. Cocos Schloß Pompadour in
 nächster Nähe der deutschen Grenze in Frankreich.
 3. Akt: Ein deutscher Bahnhof.

*Regie: Emil Schumann.
 Kapellmeister: Carl Schumann.*



Erster Akt.

Nr. 1. Eingangschor und Ensemble.

Clemens, Margritt, Herma, Richter, Kressow,
Stephanie, erster, zweiter und dritter Herr, Gäste,
Hotelpersonal, Zeitungsjunge.

GÄSTE.

Die Spannung ist unerträglich,
Man weiß bald nicht ein mehr noch aus,
Und jede fünf Minuten kommt
Ein anderes Extrablatt 'raus.

ERSTER HERR.

Lasen Sie hier die Depesche?

ZWEITER HERR.

Ja, die Lage ist schlimm!

DRITTER HERR.

Täglich spitzt sich die Situation —
Kein Ausweg schon!

RICHTER.

Unser Deutschland — auf Ehr' —
Kann vertraun seiner Wehr,
Mag der Feind noch so groß,
Wir werden ihn schon los.
Uns gebricht's nicht an Mut!
Herrgott! Wir zielen gut!
Und ich wett' — jeder Schuß —
Ein Russ'!

SOLIS.

Unser Deutschland — auf Ehr' —
Vertraut der Wehr im Krieg und Sturm!

CHOR.

Unser Deutschland — auf Ehr' usw.

Melodram.

CLEMENS.

Hör' auf ein Wort, Lieblich —

MARGRITT.

Um Gott — die Mutter merkt's,
Dacht' ich doch schon im ersten Schreck,
Daß Kriegserklärung sei!

CLEMENS.

Liebste, faß Mut und sei nicht bang.
Weißt doch genau, mag kommen, was will,
Dir gehör' ich mein Leben lang!

ALLES.

Die folternde Spannung wird bald unerträglich,
Kommt nicht schnell erwartete Nachricht hierher!
Jeder ahnt mit Schrecken: — Ja!
Der Krieg — der Krieg ist nah! —

Nr. 2. Auftrittslied. (Pompadour=Walzer.)

COCO.

Blaßblau das Boudoir —

Ein diskretes Parfüm —

Seide wunderbar —

Spitzenrieseln — so fin —

Lauschige Winkel —

Ein weiches Pfühl —

Heimliches Knistern —

Kissengewühl! — — —

So sieht es aus.

Und in diesem Haus —

Fern vom Weltgebraus —

Träum' ich manchen Traum — — —

(Kehrrhein.)

Träum' den Kuß

So trunken voller Seligkeit und Glück,

Und alles Leid

Und Ungemach der Welt bleibt weit zurtück;

Leb' lachend herrlich

In meinem Schloß

Und tanz' den ganzen Tag —

— Wenn ich nicht küssen mag den Liebsten!

Nr. 3. Tanzduett. (Der Seitensprung.)

COCO, WILD.

1.

BEIDE.

Die Küsse, die geraubt,
Die Lieb', die nicht erlaubt,
Die Spröde, die sich ziert,
Die Maid, die keck entführt,
Kurz, alles, was gefährlich ist,
Für uns stets hochbegehrlich ist.
Die Angst um das Gelingen
Gefährlicher Liebesdingen:
Ist Elixier der Jugend!
Drum was soll mir die Tugend!

WILD.

Die Eh' schätz' ich sehr hoch! — —
— — Wo wär' der Reiz sonst noch
Für manches Abenteuer,
Das nicht so ganz geheuer!

BEIDE.

Kurz, alles, was gefährlich ist,
Für uns stets hochbegehrlich ist.
Die Angst um das Gelingen
Gefährlicher Liebesdingen:
Ist Elixier der Jugend!
Drum fort mit der Tugend!

(Kehrr reim.)

Denn so ein Seitensprung,
Der hält frisch und jung,

WILD.

Und das Blut tobt
Wie vor langen Zeiten.

COCO.

Doch sei schlau,
Denn merkt's deine Frau,
Sind verloren —
Ich wette — wir beiden.

WILD.

Was läg' dran,
Ließ' mich scheiden dann.

COCO.

Ich werd' deine Frau!

WILD.

Wie ich mich freu'.

BEIDE.

Schleunigst doch
Sucht 'ne andre noch
Such'
Er zum Seitensprung
Ich
Sich dann aufs neu'. —
Mir

2.

WILD.

Ein G'spusi manches Mal,
Und hie und da ein Ball!
Geschäftsreis' — (nur zum Schein!)
... Ins Jungesellenheim!!

BEIDE.

9
2
Kurz, alles, was gefährlich ist,
Für uns stets hochbegehrlich ist.
Die Angst um das Gelingen
Gefährlicher Liebesdingen:
Ist Elixier der Jugend!
Drum was soll mir die Tugend!
Hat man die Frau auch gern,
Von uns die Regel lern':
Grad' durch das Abenteuer
Wird dir die Gattin teuer!
Ja, alles, was gefährlich ist,
Für uns stets hochbegehrlich ist.
Die Angst um das Gelingen
Gefährlicher Liebesdingen:
Ist Elixier der Jugend!
Drum fort mit der Tugend!

(Kehrreim.)

Nr. 4. Lied. (Der Kaiser, unser Herre —.)

CLEMENS.

1.

Der Kaiser, unser Herre,
Der ruft uns schon zeitig genug!
Dann schlagen wir wohl zu Trümmer
Der Feinde Trug und Lug.
Rechts ein Stich!
Links ein Hieb — —
Und trifft's mich —
Grüßt mein Lieb!

2.

Der Kaiser, unser Herre,
Der gibt uns wohl dafür kein Geld,
Doch lassen wir gern das Leben
Fürs Vaterland im Feld!
Hier ein Held!
Dort ein Mann!
Als ob Geld
Das lohnen kann!

3.

Der Kaiser, unser Herre,
Der ruft uns zum Abschied wohl nach:
„Nun wollen wir sie aber dreschen,
Holt aus zum wuchtigen Schlag!“
Hier Franzos' —
Dort der Russ' —
Jed' Geschöß
Treffen muß!

4.

Der Kaiser, unser Herre,
Der bleibt — wie der Zar — nicht zu Haus!
Der reitet inmitten der Truppen
Ins Feld der Ehren hinaus!!
Fürst und Heer
So vereint:
Hält nicht mehr
Stand der Feind! —

Nr. 5. Flirt-Duett.

MARGRITT, CLEMENS.

1.

Heimlich ein Blick, heimlich ein Wink,
Heimlich ein zart' Billet-doux,
Ein liebendes Wort, ein Drücken der Hand
Unmerklich verstoßen dazu. — —

Heimliches Streicheln über das Haar,
Bittendes Sehnen im Blick,
Ein ständiges Frage- und Antwortspiel, —
Ein selig-verstehendes Glück! — — —

(Kehrr reim.)

So ein heimliches „Du“
Ist ein Zauber eigner Art,
Ist ein Fluidum so sonderbar
Bestrickend und betörend,
Darin liegt alle Lieb',
Soviel Zärtlichkeit ist drein,
Liegt das jubelnde Glück:
„Du Liebste(r), du bist mein!“

2.

Ein Stelldichein zur Dämmerstund',
Heimlich ein neckender Scherz.
Er legt seinen Arm in den ihren — erst scheu —
Die andre Hand führt er zum Herz!

Sie sieht ihn nun ganz unsicher an,
Er kommt jetzt erst richtig in Fluß,
Schon kühner faßt um die Schulter er sie,
Jetzt endlich — — — „Der erste Kuß!“

(Kehrr reim.)

Nr. 6.

Marsch=Ensemble. (Reservisten=Marsch.)

RICHTER UND SECHS HERREN.

1.

Heut noch im Frack beim Moselwein,
Morgen — o Schreck —
Bohnen und Speck,
Heut noch am Arm ein Mäd'el klein,
Morgen — o weh —
Heißt es ade.

Heut noch Kasino Fürstenbar,
Morgen im Stall
Großer Krawall,
Heute noch trëfle incarnat,
Morgen Rauch und Gewehrgeknall!
Ja, wir Reservisten sind
Wichtig bei der Sach',
Im Hagel der Geschosse,
Bei Donner und bei (schreien) Krach!

(Kehrr reim.)

Sind wir jetzt auch
Noch in Zivil,
Wir sind mobil
Und voller Drill.
Die Uniform macht's nicht allein,
Im Herzen muß Begeistrung sein!
Wir gehn aufs Ganze
Mächtig 'ran,
Ein jeder Mann
Tut, was er kann,
Drum hüt' dich, Feind, vor unserm Puff:
Reservisten — Reservisten —
Immer feste druff!"

2.

Heut noch im Auto, vornehm, fein,
Morgen — wer weiß —
Wird es uns heiß!
Protzkastentour: zehn Stunden Pein!
's ist zwar nicht schön,
Doch wird es schon gehn!
Heut noch „Herr Doktor“ wohlgebor'n,
Feinlich frisiert,
Manikuriert,
Morgen nach Vorschrift glattgeschor'n:
Kanonier
Auf Stube vier!
Ja wir Reservisten sind
Wichtig bei der Sach',
Im Hagel der Geschosse,
Bei Donner und bei (schreien) Krach!

(Kehrr reim.)

Nr. 7. Finale I.

Melodram.

CHOR.

Heute soll man uns noch bieten,
Was nur immer möglich ist,
Denn wer weiß, ob mit dem Frieden
Alles nicht verloren ist.
Wein und Tanz und frohes Singen
Soll noch einmal Herrscher sein,
Was die Zukunft dann wird bringen,
Leichter wird's zu tragen sein.

RICHTER.

Meine Herrschaften, ich begrüße Sie
Herzlich als Conférencier
Und danke im Namen der
Witwen und Waisen
Für Ihren wohltät'gen Sinn.
Als erste Nummer
Unseres großen Programms
Meld' ich Ihnen Fräulein
Coco Delmonde,
Die ihre gefeierte Kunst
In den Dienst der
Wohltätigkeit stellt!

ALLE.

Bravo! Die Diva!
Jubelnder Applaus lohn' es ihr!

COCO.

Dank für die spontane Ovation!
Es drängt mich, hier ein Wort zu sagen!

ALLE.

Bravo!

COCO.

Was mich so froh und glücklich macht,
Ist nicht der gewohnte Applaus.
Den Sieg der Kunst über Politik,
Den hör' ich hier heraus!
Heut mittag noch mieden Sie in mir
Die Tochter der fremden Nation,
Und jetzt bereiten stürmisch Sie hier
Der Künstlerin eine Ovation!

(Kehrr reim.)

Die Kunst kennt keine Grenzen,
Ist heimisch überall,
Sie dringt in alle Lande,
Ist international!
Der Bismarck ist euch Deutschen,
Dem Goethe kein Volk grollt.
Wo Politik entzweiet,
Die Kunst versöhnen sollt'. —

CHOR UND SOLIS.

(Kehrr reim.)

Die Kunst usw.

CLEMENS.

Da sprech' ich wohl in aller Sinn:
Kein Deutscher war je solch Barbar,
Nur wo eigne Kraft am Boden liegt,
Bringt Neid und Mißgunst man dar!
Doch wo — wie bei uns — stets heller strahlt
Der Geist — die Kunst und die Kraft,
Erkennen wir treu und willig an,
Was andere Gutes geschafft!

(Kehrr reim.)

CHOR UND SOLIS.

(Kehrr reim.)

GÄSTE.

Was, schon ein Kränz?

COCO.

Was, ein Kranz? Von wem denn?
Und ich hab' doch noch gar nicht getanzt!
Was steht denn drauf?
Les' ich denn recht? Hahahaha!
„W. C.“

Melodram.

WILD.

Herrgott, Mensch, Sie sind ein Schafskopp, mit
Eichenlaub und Schwertern,
Hab' ich Ihnen denn nicht gesagt,
Erst nach dem Tanz sollen Sie die Schleife bringen!

Ahnst du denn nicht, daß „W.C.“ „Wild seiner Coco“
heißten soll!!
„Man macht 'nen Seitensprung —“

HERMA.

Engelbert! Was tuschelst du denn da mit der
Tänzerin?

WILD.

Ich? Nichts, Schatz!
Ich hab' den Kranz und die Schleife mir nur
betrachtet!

CHOR.

Was für ein Lärm?
Was ist geschehn?

Melodram.

COCO.

Nun muß auch mein Gaston mit ins Feld!

WILD.

Was sagen Sie da? Dann gehe ich mit
Auf Schloß Pompadour!

COCO.

Wie wollen Sie das machen?

WILD.

Das werden Sie gleich sehen!

CHOR UND SOLIS.

Alle Mann jetzt zu den Waffen!
Unser Kaiser ruft uns jetzt!

WILD.

Hört! Auch ich stelle mich freiwillig!
Und gehe auf Schloß Pompadour.

ALLE.

Ah, das ist Patriotismus! Bravo!

HERMA.

Aber Engelbert!

MARGRITT.

Aber Papa!

WILD.

Das Vaterland braucht Männer,
Mein Entschluß steht fest!!

ALLE HERREN.

Heut noch „Herr Doktor wohlgebor'n“,
Peinlich frisiert,
Manikuriert,
Morgen nach Vorschrift glattgeschor'n,
Kanonier
Auf Stube vier!

ALLE DAMEN.

O geht nicht fort!
Bleibt hier!
Ach welch Schmerz!
Grausam Geschick,
Ohn' Erbarmen
Reißt du von uns den Mann!

Melodram.

CHOR

(hinter der Szene).

Deutschland, Deutschland über alles —

Schlußchor.

CHOR.

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt,
Wenn es stets zu Schutz und Trutze
Brüderlich zusammenhält.
Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt.
Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!

Gleichzeitig:

MARGRITT.

Hörst du hier den Jubel?

CLEMENS.

Weine nicht, ich kann es nicht ertragen!

MARGRITT UND HERMA.

Bleib' gesund!

COCO.

Geh' nicht fort!

CLEMENS, WILD, RICHTER.

Lebet wohl!

WILD.

Ich nehm' denselben Zug wie Sie, beim Umsteigen in Berlin auf Wiederseh'n!

COCO.

Doch wenn mich Gaston überrascht, o Graus?!

WILD.

Bis dahin, Liebste, ist der Krieg längst aus!

ALLE.

Herr der Welten,
Schütz' die Helden!
Schenk' uns Sieg und Ehren!

Zweiter Akt.

Nr. 8. Güterzug-Duett.

Coco, Wild.

BEIDE.

Ich kann nicht mehr sitzen -
Ich kann nicht mehr stehn -
Ich kann nicht mehr liegen -
Ich kann nicht mehr gehn -
In mir da rumort noch
Das schreckliche Rütteln,
Das Stoßen und Drücken
Und furchtbare Schütteln.

WILD. *altes Kammerbannur*

Die Knütfe und Püffe,
Das Drängen und Zerren.

Coco.

Ich hör' noch das Schreien,
Das Fluchen und Plärren.

WILD.

Mein Kopf ist mir wirr.

BEIDE.

Ich bin wie zerschunden!
Das waren die schrecklichsten dreißig Stunden!

(Kehrr reim.)

~~Wir führen dreißig Stunden lang~~
~~Im Güterzug,~~
Statt erster Klasse, Schlafcoupé
Im Güterzug!

WILD.

'ne Liebesfahrt, o weh!

COCO.

Im Viehtransportcoupé!

WILD.

Und ich dacht' mir die Tour so hübsch à deux.

BEIDE.

Bald spürt' ich in der Seit' 'nen Stoß —
Oh! — Im Güterzug.

COCO.

Bald flog ein Mann mir in den Schoß —

WILD.

Oh?!

COCO.

— Im Güterzug!

BEIDE.

Bald' gab's ein Ruck nach vorn!

Hopp!

Bald fliegt man mittenmang!

Au!

So ging es dreißig Stunden lang!

Nr. 9. Melodram und Duett.

Coco, Wild.

1.

Melodram.

WILD.

Du weißt nicht, wie ich leide
Um dich — geliebtes Kind —

COCO

(lacht).

WILD.

Und du — du lachst noch gar mich aus — —
Coco! — O Coco! — O Cocochen — (sich versprechend)
Cochonchen — eh — Cocochen, ich bin rasend toll
nach dir!!

COCO.

Da muß ich lachen, lieber Freund, hahahaha,
Gehn's, sind's doch gescheit, hahahaha,
In Ihrem Alter darf man fein
Nicht gar so unvernünftig mehr sein!

(Kehrr reim.)

~~Wenn ein alter Knabe
Mal ein junges Mädchel liebt,
Muß er sich bescheiden,
Was die Kleine willig gibt.
Denn kein Gold ersetzt die Jugend,
Und bekommt er einen Kuß,
Hat er froh sich zu begnügen,
Weil es einmal so sein muß!~~ ✓

BEIDE.

(Kehrr reim.)

2.

WILD.

~~Mein Alter überschätzt du sehr.
Ich hab' mich trefflich konserviert —~~

COCO.

~~O non! Konserve schmeckt nicht mehr,
Fürs Frische ich stets inklinier'!~~ ✓

WILD.

~~Ich finde, du bist gar zu hart,
Drum wechsle ich die Taktik schlaue —
Jetzt heißt's für mich: Geduldig wart' —
Bis sich ergibt die strenge Frau!~~

COCO.

Da muß ich lachen — —

usw.

(Kehrr reim.)

Nr. 10. Terzett.

Coco, Wild, Gaston.

1.

WILD.

Da sitzt der Kerl beim Tete-a-Tete
An meiner Stelle nun,
Und ich muß freundlich und devot
Ihm Dienerdienste tun!
Ich platz' vor Wut und Ärger schier,
Ich halt's nicht lang mehr aus,
Und könnt' ich so, wie ich just wollt',
Flög' er zum Haus hinaus.
Trotz dreißig Stunden Güterzug
Sitz' ich hier auf dem Leim,
Ich hab' fürwahr jetzt bald genug —
O, wär' ich doch daheim!

GASTON.

Der Wein ist prächtig!

WILD.

Ganz niederträchtig!

COCO.

Liebster — schenk' ein —
Ich will trinken!

WILD.

Ich muß hier stehen,
Das mitansehen!!

GASTON.

Stoß' an mit mir!

COCO UND GASTON.

Was wir lieben!

WILD.

Wohl bekomm' es dir!

GASTON UND COCO.

(Kehrr reim.)

Ich und mein Lieb dazu,
Halt' dich im Arm
So fest und warm,
Schmiege' dich an mich,
Ich fühle dich —
Lass' dich nicht frei,
's ist einerlei!

WILD.

Alles, was für mich ich mir erträumt an Freuden,
Wird der Esel hier für sich — sich heut erbeuten,
Und die Falsche gibt ihm hin mit Lachen
All die schönen Sachen,
Und ich kann nichts machen,
Denn vorerst wird wohl der Herr Galan —
Es ist infam —
Sich nicht genieren bei der Dam' —
Zu meinem Gram,
Und ich wünsch' nur eins, es käme bald die Zeit,
Ich triumphierte über beid'!

2.

GASTON.

Komm' näher, Lieb, an meine Seit',
Daß ich dich bei mir weiß.
Doch fänd' ich untreu dich einmal,
Schon die Idee macht heiß!
Ich käm' in Wut ganz fürchterlich,
Du kennst mich ja genau!
Ich ließ' mich niemals hintergehn — —
Und wehe dieser Frau!
Zuerst da schieß' ich mich mit ihm,
O! Ich treff' gut ins Herz!
In Lieb' und Krieg — parole d'honneur —
Da kenn' ich keinen Scherz!
Und nach dem Fang —

WILD.

Mir wird ganz bang, — —

GASTON.

Bleib' ich allein
Mit meinem Wein!

COCO.

Sollt' er was ahnen?
Und Rache planen?
Mach' kein Gesicht,
Das gibt's ja nicht.

WILD.

'ne schöne G'schicht!
(Kehrr reim.)

3.

COCO.

Ich bitt' — Gaston — es ist schon spät,
Bin müd auch von der Reis',
Die Situation ist zu gewagt,
Nur einen Weg ich weiß!
Ich bitt', gehn wir jetzt gleich zur Ruh',
Sonst schlaf' ich hier noch ein,
Auch mußst du Ärmster von dem Marsch
Ganz schlapp und müde sein —
Wie bald, vielleicht wirst stehen du
Im Donnerton der Schlacht — — —
Ich bitt' — begib dich jetzt zur Ruh' —
— Und Georg hält treue Wacht!

GASTON.

Der Wein ist prächtig.

WILD.

Ganz niederträchtig.

COCO.

Laß uns jetzt gehn —
Hör', schon schlägt's zehn. — —

WILD.

Ich muß hier stehen,
Das mitansehen.

GASTON.

Stoß' an mit mir!

COCO, GASTON.

Was wir lieben!

WILD.

Wohl bekomm' es dir!

(Kehrr reim.)

Nr. 11. Finale.

Melodram.

SOLDATEN.

Reservisten, Reservisten,
Immer feste druff!

RICHTER.

Mein Herr Hauptmann,
Das Schloß ist uns!
Das war ein Plan von mir!
Nun hab'n wir — meiner Seel' —
Ein feines Nachtquartier!

CLEMENS.

Mein lieber Freund,
Du bist ein Staatskerl,
Das hast du fein erdacht,
Nun laß zuerst uns schauen,
Was wir für'n Fang gemacht!

RICHTER.

Was sehe ich — du bist verwundet?

Melodram.

WILD.

Seh' ich recht — Sie sind's?
Kommt an meine Brust!

CLEMENS.

Erlauben Sie —
Glauben Sie,
Ich scherze? — Legitimieren Sie sich!
Wie kommen Sie hierher?

WILD.

Das sollen Sie gleich erfahren:
Erst fuhr ich dreißig Stunden lang
Im Güterzug —

CLEMENS.

Herr! Sind Sie toll? Ich will wissen, was Sie
hier zu tun haben!

Melodram.

WILD.

Jetzt ist ihm alles klar,
Meine Gestellung — Finte war!

CLEMENS, RICHTER, COCO.

Jetzt ist mir (ihm) alles klar,
Seine Gestellung Finte war!

WILD.

Hört's meine Frau,
Bin ich verloren!
— — O wäre
Ich nie geboren!

Melodram.

CLEMENS.

Strafe muß sein!
Wenn Unrecht wer begangen,
Wird man den Sünder fangen,
Wer so verstößt gen die Moral —
Da denkt man nur — Skandal!!

CLEMENS, COCO, RICHTER.

Wenn Unrecht wer begangen,
Wird man den Sünder fangen.
Wer so verstößt gen die Moral —
Da denkt man nur — Skandal!

WILD.

Angst und Bangen —
Man wird mich hangen —
Was soll ich machen —
Mir ist jetzt alles ganz egal! —

CLEMENS.

Ziehen Sie den Mantel aus!

WILD.

Gewiß — sofort!

COCO.

Das ist ja Gastons Mantel!

CLEMENS.

Die Mütze ab!

WILD.

Jawohl, sogleich!

COCO.

Auch Gastons Mütze — — O bitte, sagen Sie mir, was wird mit Gaston geschehen?

Melodram.

CLEMENS.

Zuerst vors Kriegsgericht —
Und haben Sie 'nen Ausweis nicht,
Wird man nicht lang mehr fragen
Und den Prozeß kurz machen!

WILD.

Ich wüßt 'nen Ausweg — —
Ich geb' Ihnen Gretel zur Frau!
Sie helfen mir hier heraus und — sind still!
Ich geb' ihr ne Mitgift von hundert Mille!

CLEMENS.

(Kehreim.)

Hundert Mille — und so 'ne Verwandtschaft!
Für deren Bekanntschaft
Verlang' ich mehr!

WILD.

Eventuell geb' ich hundertdreißig,
Das Mäd'el ist fleißig
Und liebt Sie sehr!

BEIDE.

(Kehrr reim.)

CLEMENS.

Man kennt dort Ihre Tat:
Spionage und Hochverrat!
Und das — das wird man büßen —
Sie ohne Gnad' erschießen!

WILD.

Ich schwör' beim Himmel —
Ich hab' so was niemals getan!
Bin ich erst zu Haus, auf Ehr' —
Geb' ich Ihnen — zehn Mille noch mehr!

CLEMENS.

(Kehrr reim.)

Dieses Geld — und so 'ne Verwandtschaft!
Für deren Bekanntschaft
Verlang' ich mehr!

WILD.

Auch ein Haus geb' ich euch beiden,
Der Mensch macht mich pleite,
Das ist nicht fair!

BEIDE.

(Kehrr reim.)

RICHTER.

Ich denke, du endest seine Not,
Der Alte ist ja schon halbtot!

CLEMENS.

Nun gut, ich geh' auf Ihren Vorschlag ein —

WILD.

Clemens — Schwiegersohn —

CLEMENS.

Doch Strafe muß sein!
Drum werden Sie morgen Ihrer Frau
Den Seitensprung beichten — ganz genau!

CLEMENS UND RICHTER.

Wenn Unrecht wer begangen —
Wird man den Sünder fangen —

WILD.

Was soll ich machen?
Mir ist es jetzt schon ganz egal —

Melodram.

Dritter Akt.

Nr. 12. Damenchor.

In hundert Kongressen
Hat sonst man gegessen,
Wollt' schlaue mit Finessen
Die Frauenfrag' lösen.
Laufmädel, Komtessen,
Mamsell und Mätressen,
Sie kämpften besessen
Für unsre Interessen.

Doch alles wurde unterdessen
Schnell verbannt und längst vergessen.

Der Krieg über Nacht
Hat die Lösung gebracht,
Was sonst man gedacht,
Wird jetzt nur verlacht.
Jeder Rang, jeder Stand
Sich einig hier fand,
Alle Kraft wird verwandt
Fürs Vaterland! —

Nr. 13. Reminiszenz-Duett.

MARGRITT, CLEMENS.

Handwritten: Margritt

So ein heimliches „Du“
Ist ein Zauber eigener Art,
Ist ein Fluidum so sonderbar
Bestrickend und betörend!
Darin liegt alle Lieb',
Soviel Zärtlichkeit ist drein,
Liegt das jubelnde Glück:
„Du Liebste(r), du bist mein!“ ✓

Nr. 14. Schlußgesang.

ALLE.

Handwritten: Schlußgesang

Drum hüt' dich, Feind, vor unserm Puff!
Reservisten: „Immer feste druff!“